

Abschlussbericht zum Förderprogramm 2022/23

Hebräischer Buchdruck in Berlin (1700–1900)

(Stand: Februar 2024)

Senatsverwaltung
für Kultur und
Gesellschaftlichen Zusammenhalt

BERLIN



Inhalt

1.	Allgemeines	3
1.1.	Ausgangssituation und Projektziele	3
1.2.	Projektorganisation	3
2.	Projektverlauf und Ergebnisse	4
2.1.	Projektverlauf	4
2.2.	Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht	4
2.3.	Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung	5
3.	Ausblick	5
4.	Anhang	5

1. Allgemeines

Das Jüdische Museum Berlin gehört zu den größten jüdischen Museen weltweit und ist seit 2001 eine bundesunmittelbare Stiftung des öffentlichen Rechts. Seine Sammlungen gehen auf die Jüdische Abteilung des Berlin Museums zurück und dokumentieren das jüdische Leben in Deutschland von den Anfängen bis in die Gegenwart.

Im Förderprogramm 2016 hat die Bibliothek mit dem Projekt zur Soncino-Gesellschaft der Freunde des jüdischen Buches eine Infrastruktur zur Digitalisierung aufgebaut und stellt seitdem ausgewählte Bestände mit dem DFG-Viewer im Opac online.

1.1. Ausgangssituation und Projektziele

Ausgangssituation

Nachdem das Digitalisierungsprojekt zur Soncino-Gesellschaft den Höhepunkt der jüdischen Buchkultur in den 1920er Jahren in den Fokus gerückt hatte, sollte sich das Projekt zum hebräischen Buchdruck in Berlin deren Anfängen seit dem Ende des 17. Jahrhunderts bis zum Beginn der jüdischen Renaissance um 1900 widmen. Einen Schwerpunkt bildeten die Bücher der Orientalischen Buchdruckerey, die zumeist auf Deutsch in hebräischer Schrift erschienen und in den letzten beiden Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts den Betrieb der Jüdischen Freyschule subventionierten.

Der umfangreiche Bestand hebräischer Bücher aus Berlin wurde größtenteils 1999 bis 2002 erworben und lag vollständig erschlossen im Online-Katalog vor. Für die Auswahl zur Digitalisierung wurden sämtliche Titel mit bereits verfügbaren Digitalisaten anderer Bibliotheken abgeglichen. Eine besondere Herausforderung des Projekts war der Zustand vieler Bände, die Spuren intensiver Nutzung aufweisen.

Projektziele

Das Ziel des Projekts bestand darin, die an der hebräischen Buchkultur in Berlin beteiligten Drucker, Verlage und Herausgeber sichtbar zu machen und zur Vervollständigung der weltweit verfügbaren Digitalisate beizutragen. Die Digitalisate sollten mit OCR-Texterkennung erschlossen und Provenienzmerkmale soweit wie möglich identifiziert werden. Die Bücher sollten durch konservatorische Maßnahmen vor Schädigungen im Digitalisierungsprozess geschützt werden.

1.2. Projektorganisation

Institution, Abteilung	Stiftung Jüdisches Museum Berlin / Bibliothek
Projektleitung	Dr. Bernhard Jensen
Projektmitarbeiter:innen	Ernst Wittmann (Bibliothek), Stephan Lohrengel, Gesine Siedler (Restaurierung)
Externe Beteiligte	MIK-Center GmbH (Digitalisierung), Inranda GmbH (Datenbank)
Gesamte Projektlaufzeit	6. September 2022 bis 31. Oktober 2023

2. Projektverlauf und Ergebnisse

2.1. Projektverlauf

Arbeitspakete	Zeitraum	Aufgabe	Personal
1	Sept. bis Nov. 2022	Restaurierung	Stephan Lohrengel, Gesine Siedler
2	Nov. bis Dez. 2022	Digitalisierung mit OCR-Erschließung	MIK-Center GmbH
3	Jan. bis Juni 2023	Erschließung und Onlinestellung der Digitalisate	Ernst Wittmann, Dr. Bernhard Jensen
4	Aug. bis Sept. 2023	Lieferung der Daten an die Deutsche Digitale Bibliothek	Dr. Bernhard Jensen, Intranada GmbH
5	Sept. bis Okt. 2023	Lieferung der Daten an das Langzeitarchiv EWIG	Intranada GmbH

2.2. Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht

Umfang der erzielten Ergebnisse

Es wurden 65 Bände mit 12.585 Seiten digitalisiert.

Technische Parameter

Die Digitalisate liegen in einer Auflösung von 300 dpi im Format TIFF unkomprimiert und die OCR Texterschließung im Format ALTO-XML vor.

Rechteklärung

Sämtliche Bände sind gemeinfrei.

Restaurierung

Bei der Hälfte der Bände waren umfangreichere restauratorische Maßnahmen notwendig. Bei einigen Bänden wurden gelöste Lagen neu geheftet sowie lose Blätter gesichert. Um nicht zuletzt neben Schäden auch Textverluste bei der Digitalisierung zu vermeiden, wurden Faltungen geglättet und Überklebungen entfernt (siehe Anhang). Einzelne Einbände wurden umfangreich stabilisiert. Bei fast allen Bänden mussten die Buchblöcke an den Ecken und Blattkanten konservatorisch bearbeitet werden. Zudem mussten drei Bände aufgrund von inaktivem Schimmelbefall trockengereinigt werden.

Bei der Kontrolle nach der Digitalisierung wurden keine Folgeschäden an den Büchern gefunden.

2.3. Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung

Alle 65 zur Digitalisierung ausgewählten Bände konnten online gestellt werden. Die OCR-Texterkennung ist trotz der Herausforderungen hebräischer Vorlagen aus zwei Jahrhunderten zufriedenstellend. Bei einem Drittel der Bücher konnten Provenienzmerkmale erschlossen werden.

Aufgrund der Datenanalyse der Deutschen Digitalen Bibliothek konnten einige Metadaten korrigiert werden. Für die Lieferung ins Langzeitarchiv EWIG wurde das Export-Plugin aktualisiert.

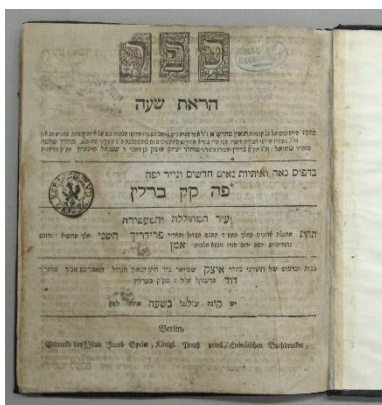
3. Ausblick

Nach dem Ersten Weltkrieg bis zur Währungsreform 1923 erlebte Berlin noch einmal eine Blüte des hebräischen Buchdrucks, die nun auch viele jiddische und illustrierte Bücher umfasste. Der ebenfalls umfangreiche Bibliotheksbestand aus dieser Zeit könnte zusammen mit Archivadokumenten und Sammlungsobjekten digitalisiert und online präsentiert werden.

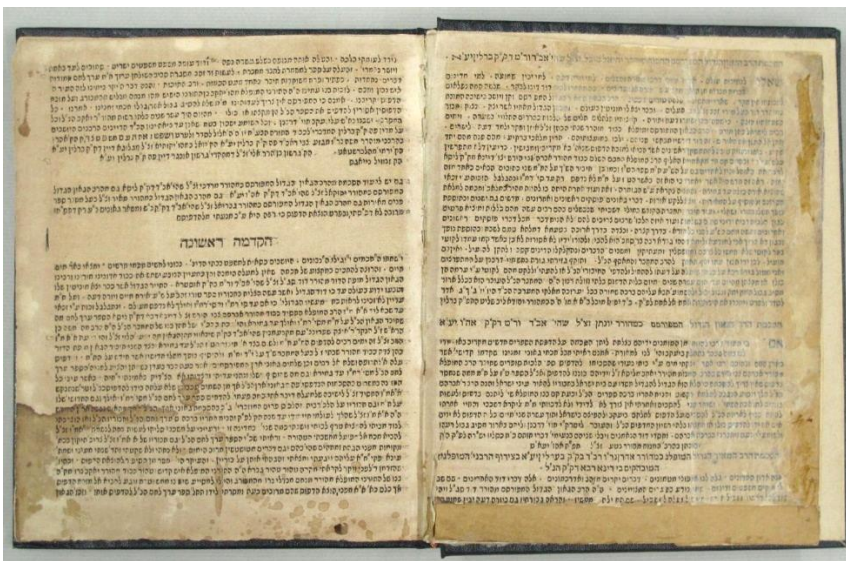
4. Anhang



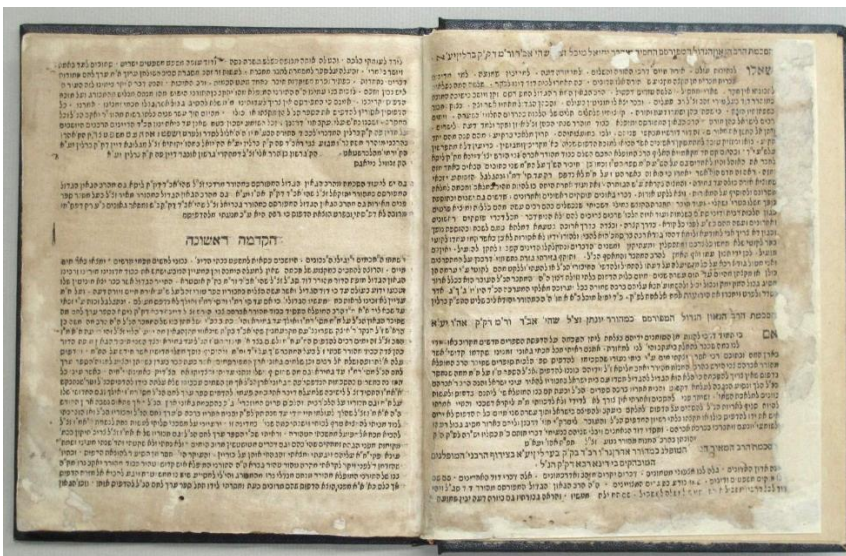
VII.3. Shelo 119: Vorzustand, Textverlust durch Knicke und Verklebung des Vorsatzes



VII.3. Shelo 119: Endzustand



VII.5. David 1433: Vorzustand, Textverlust und -beeinträchtigung durch Überklebungen/Altrepaturen



VII.5. David 1433: Endzustand